

ANTRAG Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Ute Müllerschön (SPD) Stadtrat Jürgen Marin (SPD) SPD-Gemeinderatsfraktion vom 5. Oktober 2009	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	4. Plenarsitzung Gemeinderat 17.11.2009 150 17 a öffentlich
Entsorgung von Energiesparlampen		

1. Die Verwaltung wird gebeten ein Gesamtkonzept zu erarbeiten und dieses im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit vorzustellen.
2. Die Verwaltung wird aufgefordert, ab sofort Sammelbehälter für Energiesparlampen bei den Wertstoffstationen aufzustellen.
3. Die Verwaltung wird aufgefordert, eine Aufklärungskampagne durchzuführen.
4. Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit die Verkaufsstellen für die korrekte Entsorgung von Energiesparlampen verantwortlich sind.

Sachverhalt / Begründung:

Die Glühbirne hat ausgedient. An ihre Stelle ist die Energiesparlampe getreten, die weniger Strom verbraucht und eine längere Lebensdauer hat. Aber auch die Lebensdauer einer Energiesparlampe ist endlich. Da sie hochgiftiges Quecksilber enthält, darf sie nicht über den Hausmüll entsorgt werden. Außerdem sind die weiteren Bestandteile wie Glas, Kunststoff und Metall recycelbar. Im Frühjahr dieses Jahres hat die Stadt einen Modellversuch gestartet – ein Rücknahmesystem für Energiesparlampen. Seit einigen Monaten wurden in größeren Karlsruher Wohnanlagen 100 feuerfeste Sammelbehälter aufgestellt, d.h. ein weiterer Entsorgungsbehälter ist hinzugekommen.

Die SPD-Fraktion vertritt die Meinung, dass nicht die Stadt, sondern die Verkaufsstellen für die fachmännische Entsorgung von Energiesparlampen verantwortlich sind, analog der Batterieentsorgung. Ein Entsorgungsangebot der Stadt an die Bürgerinnen und Bürger sollte darin bestehen, entsprechende Entsorgungsbehälter bei den Wertstoffstationen aufzustellen.

unterzeichnet von:
Doris Baitinger
Ute Müllerschön
Jürgen Marin